

# Auf dem Binnenschiff in Europa weit herumkommen

**AUSBILDUNG** Immer mehr junge Leute interessiert – An Bord Vielseitigkeit und Mannschaftsgeist gefragt

VON KATLEN TRAUTMANN

**BERLIN/DUISBURG** – Der Beruf des Binnenschiffers ist zunehmend beliebt: Die Ausbildungszahlen sind stetig gestiegen. Mit 498 Lehrlingen wurde 2009 das höchste Niveau seit 20 Jahren erreicht, hat der Deutsche Industrie- und Handelskammertag in Berlin ermittelt. Auf Flüssen und Kanälen – wie dem Küstenkanal und der Hunte – wird derzeit zwar deutlich weniger als auf der Schiene oder der Straße transportiert. Dennoch haben Binnenschiffer gute Perspektiven.

In den kommenden 10 bis

15 Jahren würden viele Schiffsführer in Rente gehen, erläutert Katja Wenkel vom Arbeitgeberverband der Deutschen Binnenschifffahrt in Duisburg. Angehende Binnenschiffer haben damit gute Aussichten: „Die Chancen auf eine Festanstellung nach der Ausbildung liegen bei nahezu 100 Prozent.“

Arbeit für sie gibt es auf vielen Arten von Binnenschiffen. Dazu gehören Passagier-, Güter- und Tankschiffe. Auch Fähren und Schlepper sind auf Europas Wasserstraßen unterwegs. Der Kapitän in der Binnenschifffahrt heißt „Schiffsführer“. Zur Deck-



Angehende Binnenschiffer am Simulator. BILD: ADB

mannschaft gehören Steuer- mann, Bootsmann, Matrosen sowie Schiffsmädchen und -jungen. Alle haben als Basis

die Ausbildung zum Binnenschiffer absolviert.

Ihr Job ist es, Schiffe samt Ladung von Hafen zu Hafen zu bringen oder Passagiere an Bord zu nehmen. Sie helfen beim Laden und Löschen, hieven das Schiff durch Schleusen und sichern das geladene Gut während der Fahrt. Auch für das Instandhalten des Schiffes sind sie verantwortlich. Binnenschiffer müssen daher vielseitig sein. Sie sind Maschinisten, Elektriker, Maler und Reinigungskraft in einer Person.

Man kommt viel herum auf Europas Binnenwasserstraßen. „Romantik spielt dabei

auch eine Rolle“, sagt Udo Köster, der für die B. Dettmer Reederei in Duisburg arbeitet. Einsam ist es nach seiner Einschätzung an Bord aber keineswegs. Zwei bis sieben Mann gehören im Durchschnitt zu einer Mannschaft.

Wegen des ständigen Unterwegsseins will das Familienleben gut organisiert sein. Oft ist man je 15 Tage an Bord und daheim. An Bord sind Gemeinschaftsgeist gefragt. Und: „Ohne soziale Kompetenzen geht das Ding schief“, meint Köster. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Und sie ist die bestbezahlte Lehre in Deutschland.